

Selbstständiges
Selbstbestimmtes
Selbstreguliertes
Selbstgesteuertes
Selbstwirksames

Lernen

Prof. Dr. Alfred Holzbrecher
Päd. Hochschule Freiburg SS 2013

Wegmarken im Begriffsdschungel

- Selbstständiges Lernen
- Selbstbestimmtes Lernen
- Selbstreguliertes Lernen
- Selbstgesteuertes Lernen
- Selbstwirksames Lernen

(nach Bastian / Merziger 2007)

Wegmarken im Begriffsdschungel

- **Selbstständiges Lernen**

- seit Anfang der 1980-er Jahre „einheimischer Begriff“ der EW

- zielt über eine *Beteiligung* auf *Verantwortungsübernahme* durch die Lernenden

- Selbstreguliertes Lernen
 - Selbstbestimmtes Lernen
 - Selbstgesteuertes Lernen
 - Selbstwirksames Lernen

Wegmarken im Begriffsdschungel

- **Selbstständiges Lernen**

- *Klass. Bildungstheorie*: Bildung als Befähigung zu vernünftiger Selbstbestimmung
- *Qualifikationstheorien*: Erlerntes muss immer wieder *selbstständig* aktualisiert werden
- *Kognitiv-lerntheoretische Konzepte*: bedeutsames Lernen ist immer aktiv konstruktiv

- Selbstreguliertes Lernen
- Selbstbestimmtes Lernen
- Selbstgesteuertes Lernen
- Selbstwirksames Lernen

Wegmarken im Begriffsdschungel

- Selbstständiges Lernen
- **Selbstbestimmtes Lernen**
 - Gegensatz zum Fremdbestimmten Lernen, bei dem die *instruktive* Perspektive des Lehr-Lern-Prozesses vorherrscht
 - betont den *konstruktiven* Teil des Lehr-Lern-Prozesses Autonomie des Lernenden
- Selbstreguliertes Lernen
- Selbstgesteuertes Lernen
- Selbstwirksames Lernen

Wegmarken im Begriffsdschungel

- Selbstständiges Lernen
- Selbstbestimmtes Lernen
- **Selbstreguliertes Lernen**
 - (facettenreiches) Konzept der Päd. Psychologie
 - Gemeinsamkeiten (i.A.a. Pintrich (2000)):
 - Selbstgesteuertes Lernen
 - Selbstwirksames Lernen

Wegmarken im Begriffsdschungel

- Selbstständiges Lernen
- Selbstbestimmtes Lernen
- **Selbstreguliertes Lernen**
 1. Lernende gestalten ihre Lernprozesse i. W. aktiv und konstruktiv
 2. .. überwachen ihre eigenen Lernprozesse
 3. .. richten ihr Lernen an einem Sollzustand aus
 4. .. vermitteln zwischen persönlichem Lernverhalten und Lernerfolg
 5. Ebenen:
 - Selbstgesteuertes Lernen
 - Selbstwirksames Lernen

Wegmarken im Begriffsdschungel

- Selbstständiges Lernen
- Selbstbestimmtes Lernen
- **Selbstreguliertes Lernen**

Ebenen:

- ***Regulation des Lernmodus:*** Wahl *kognitiver Strategien* (z.B. Organisations-, Entschlüsselungs-, Wiederholungs-, Memorierstrategien)
 - ***Regulation des Lernprozesses:*** Gebrauch *metakognitiven Wissens* (Strategien der Planung, Überwachung, Steuerung, Evaluation)
 - ***Regulation des Selbst:*** Entscheidung für eigene Ziele und Ressourcen-Entwicklung: impliziert nicht nur Wissen und Handeln, sondern auch das Erlernen einer *Lernhaltung*
- Selbstgesteuertes Lernen
 - Selbstwirksames Lernen

Wegmarken im Begriffsdschungel

- Selbstständiges Lernen
- Selbstbestimmtes Lernen
- **Selbstreguliertes Lernen**
 - **Gelingsbedingungen** (schul. Bereich):
 - **Erfahrung der Lehrperson als Unterstützer/in** („Verantwortung des Lehrenden für die Selbstverantwortung der Lernenden“, Interesse am Lernen der Schüler-Subjekte, Wertschätzung, Unterstützung)
 - Thematisierung bisheriger **lernbiografischer Erfahrungen / Lernvorstellungen** und **Lernwünsche**
 - Metakognition: Bedeutung der **Vorstellungen vom Lernen in einem Fach**
- Selbstgesteuertes Lernen
- Selbstwirksames Lernen

Wegmarken im Begriffsdschungel

- Selbstständiges Lernen
- Selbstbestimmtes Lernen
- Selbstreguliertes Lernen
- **Selbstgesteuertes Lernen**
 - .. ist Voraussetzung, Methode und Ziel zugleich
 - Kunst der Balance zwischen Konstruktion und Instruktion (v.a. beim schulischen Lernen, das nie völlig selbstgesteuert ist)
 - setzt voraus
 - Motivation und Willen der Lernenden
 - Fähigkeiten, Kompetenzen und Wissen
 - Freiräume in der Lernumwelt
 - Reflexion und Selbstregulation
- Selbstwirksames Lernen

Wegmarken im Begriffsdschungel

- Selbstständiges Lernen
- Selbstbestimmtes Lernen
- Selbstreguliertes Lernen
- Selbstgesteuertes Lernen
- **Selbstwirksames Lernen**
 - Entwicklung einer (**Lern-**)**Haltung**, die auf der Basis eines Vertrauens in die eigenen Fähigkeiten bzw. deren Einschätzung
 - Kontrollempfinden, Leistungsmotivation und Zielorientierung verstärkt,
 - über Schwierigkeiten hinweg trägt / (Versagens-) Ängste mindert
 - zu ausdauerndem Lernen führt

Selbstwirksamkeitstheorie

(nach Bandura, Edelstein u.a.)

- Ausgangspunkt: Jeder Mensch hat in Bezug auf seine Fähigkeiten und Ressourcen subjektive Einschätzungen
- Solche „**Selbstwirksamkeits-Erwartungen**“ beeinflussen unser Verhalten, Denken und Fühlen
 - *Personen, welche überzeugt sind, die notwendigen Kompetenzen zu besitzen, widmen sich tendenziell einer Aufgabe mit größerer Ausdauer und Anstrengung. Im Gegensatz dazu werden Situationen, denen man sich nicht gewachsen fühlt, möglichst gänzlich vermieden oder von Angst und Aggressionen begleitet.*

Bedeutung der Selbstwirksamkeitserwartungen

- Geringe Selbstwirksamkeitserwartungen treten oft zusammen mit Depressivität, Ängstlichkeit, Hilflosigkeit und geringem Selbstwertgefühl auf.
- Hohe Selbstwirksamkeitserwartungen sind eng verknüpft mit Kontrollempfinden, Optimismus, hoher Leistungsmotivation und hohem Selbstbewusstsein

Bedeutung der Selbstwirksamkeitserwartungen

- *„Menschen ergreifen die Initiative, wenn sie davon überzeugt sind, die notwendigen Handlungen ausführen zu können, und wenn sie zugleich sicher sind, dass diese Handlungen zu den angestrebten Ergebnissen führen.“(Satow, 2000 S.11)*
- *Ein Schüler mit einer hohen Überzeugungsstärke, welcher überzeugt ist gut in Mathematik zu sein und auch sehr schwere mathematischen Probleme lösen zu können, wird diese Überzeugung auch nach einer falsch gelösten Aufgabe nicht gleich revidieren. Im Gegensatz hierzu wird ein Schüler mit einer geringen Überzeugungsstärke wesentlich schneller aus einem Misserfolg schließen, dass er Mathematik ja eh nicht kann.*

Auswirkungen der Selbstwirksamkeitserwartung

- a) **Engagement:** Personen, die sich als hoch selbstwirksam (bezüglich der Bearbeitung einer bestimmten Aufgabe) erleben, zeigen ein größeres Engagement bei der Durchführung einer solchen Aufgabe als Individuen mit einer geringen Selbstwirksamkeit.
- b) **Ausdauer:** Hoch selbstwirksame Personen sind ausdauernder bei der Bearbeitung einer Aufgabe als gering selbstwirksame. So zeigte zum Beispiel Collins, dass Lernende, welche über eine hohe Selbstwirksamkeitserwartung verfügen, noch nicht gelöste Aufgaben eher wiederholt bearbeiten als gering selbstwirksame Menschen.
- c) **Leistung:** Selbstwirksame Personen erzielen bessere Leistungen und sind somit erfolgreicher als gering selbstwirksame Personen.

Entwicklung von Selbstwirksamkeitsüberzeugungen

- Handlungsergebnisse in Form von eigenen Erfolgen
- Stellvertretende Erfahrungen („Modell-Lernen“)
- Sprachliche Überzeugung / Feedback z.B. vom Lehrer
- Wahrnehmung eigener Gefühlsregung
- Ursachenzuschreibung (..)

Möglichkeiten, Selbstwirksamkeitsüberzeugungen in der Schule zu unterstützen

- Fragen nach dem Sinn und der Bedeutung beantworten
- Herausfordernde Lernumgebungen gestalten
- Gelingende Momente und Erfolgserlebnisse organisieren
- Kompetente Vorbilder suchen
- Verbale Unterstützung suchen / geben
- Emotionale Umstände beachten
- Über das eigene Handeln nachdenken
(C.Fuchs 2005: 193 f.)

Was motiviert zu Lernhandlungen?

- **Anwendungswert** des Lerngegenstands
bessere / mehr „Werkzeuge“, um die
(Lebens-) Welt verstehen können;
mehr Möglichkeiten, um
kompetent handeln zu können

Was motiviert zu Lernhandlungen?

- Arbeit an (altersspezifischen) Entwicklungsaufgaben
 - „Entwicklungsziele, die die Lernenden auf Grund ihrer aktuellen Kompetenzen und ihrem Identitätsentwicklungsstand entsprechend mit Bezug auf gesellschaftliche Bedingungen bestimmen und bearbeiten.“
(Schenk 2005: 275)

Was motiviert zu Lernhandlungen?

- Arbeit an (altersspezifischen) Entwicklungsaufgaben
 - Arbeit an „äußeren“ Widerständen
(Aufgaben, Herausforderungen, gesellschaftlichen Erwartungen an den Lehrberuf: Kompetenzen...)
 - Arbeit an „inneren“ Widerständen
(Erwartungen, Ängste, Wünsche...)

Was motiviert zu Lernhandlungen?

- Wunsch nach Anerkennung / Feedback
 - Wertschätzung für das, was man *ist* (Person) und *tut* (Handlungen)
 - Rückmeldung über Stärken und Schwächen bzw. Fehlerprofil

Was motiviert zu Lernhandlungen?

- Lernen von und mit Gleichaltrigen / Kollegen / KommilitonInnen
 - sein wollen wie andere: Wunsch zu können, was andere schon können
 - besser sein wollen als andere: mehr zu können / wissen als andere
 - Lernen in kommunikativen Beziehungen

Was motiviert zu Lernhandlungen?

- **Emotionale Qualität** des Lerngegenstands
Lerngeschichte / bisherige Lernerfahrungen

Was motiviert zu Lernhandlungen?

- Identifikation mit der Lehrperson
 - Wirkungen von Authentizität, Echtheit, Überzeugungskraft
 - geschlechtsspezifische Identifikation (vgl. Adoleszenz)
 - ... übertragen sich auf den Lernstoff
 - Lehrende als
 - „Fremdenführer in ungewohnten Sinnwelten“
 - „Anstifter zur Vorfreude“ (Th. Ziehe)

Was motiviert zu Lernhandlungen?

- **Selbstwirksamkeitserwartungen**
 - definiert als subjektive Einschätzung der eigenen Fähigkeiten und Ressourcen in Bezug auf eine bestimmte Aufgabe / Problemstellung.
 - **Handlungsergebniserwartung** besitzen
 - eine **proaktive Einstellung** haben

Was motiviert zu Lernhandlungen?

- „Selbstwirksamkeitserwartung“
- **Handlungsergebniserwartung**
 - Unter Handlungsergebniserwartung versteht man die Wenn-dann-Beziehung zwischen dem, was jemand tut und dem resultierenden Ergebnis seiner Handlung: Wenn ich die neue Trainingsmethode einführe, dann werden meine Teilnehmer/innen bessere Transferleistungen zeigen
- **proaktive Einstellung**

Was motiviert zu Lernhandlungen?

- „Selbstwirksamkeitserwartung“
- Handlungsergebniserwartung
- **proaktive Einstellung**
 - Proaktive Menschen sind Visionäre. *„Sie handeln aus eigenem Antrieb, weil sie Ziele haben, weil sie etwas Bestimmtes erreichen möchten. Sie haushalten bewusst und effektiv mit Zeit und Kräften und können häufig stolz und zufrieden auf den erfolgreichen Abschluss von Projekten zurückblicken. Ihre Einstellung ist es zu fragen: Wie könnte es sein? Was kann man besser machen? Was wäre optimal und wünschenswert? Durch diese Art zu denken kommen ihnen auch leicht die "guten Ideen", und sie finden eher optimale Lösungswege.“* (Schmitz, 2004)

Literatur

- Johannes Bastian / Petra Merziger (2007): Selbstreguliert lernen. Konzept – Befunde – Erfahrungen, in: PÄDAGOGIK 59 (2007) H.7-8, S. 6-11
- Wolfgang Edelstein (Hg.) (1995): Entwicklungskrisen kompetent meistern. Der Beitrag der Selbstwirksamkeitstheorie von Albert Bandura zum pädagogischen Handeln, Heidelberg
- Hanna Kiper / Wolfgang Mischke (2008): Selbstreguliertes Lernen – Kooperation – Soziale Kompetenz. Fächerübergreifendes Lernen in der schule, Stuttgart
- <http://de.wikipedia.org/wiki/Selbstwirksamkeitserwartung>
- <http://www.selbstwirksameschulen.de/>
- Carina Fuchs, Selbstwirksam lernen im schulischen Kontext, Bad Heilbrunn 2005
- Matthias Jerusalem/Dieter Hopf (Hg.) Selbstwirksamkeit und Motivationsprozesse in Bildungsinstitutionen. ZfPäd 44.Beiheft, Weinheim und Basel 2002